

# Leuchttürme

Baudelaire

Schnitt durch die Pupille  
Fraktale von Erinnerung  
Echo aus Gestalten düstrer  
Vorzeiten phosphorartig  
abgestorbene Bilder vernarbter  
Engelsflügel Schleim der  
Jahrhunderte Bruchwerk  
Wort Wucherung du schleppst  
dich entlang der Korridore  
rissiger Betonwände durch  
Einschusslöcher fällt Licht in  
die Krypta deines Herzens.

Chatterton

Zerbrochne Himmelsschale  
ein Glockenschlag zerreißt  
deine Pergamenthaut die  
lockigen Lettern pechschwarz  
das süße Gift Eintrübung  
fremder Sprache eisblau  
steigt der Morgen durchs  
Fenster.

## Donne

Eine handvoll Wolken streust  
du aufs Papier in Augenflüssen  
Regenbögen endlosen Linien wo  
du Alraunenkind das Herzblut  
verschrieben wie eine Mücke  
im Kristall darin die Mittagssonne  
brennt liegt sie erschlagen von  
der Liebe flüchtiges Wort.

## Maeterlinck

Ihr seufzenden Schwäne gespiegelt  
im Brunnenrund oh Schwestern  
blutigen Halses aus dem See geschleift  
im schmutzigweißen Federkleid  
verwelktes das der Wind zerriss und  
Hieroglyphen in den Saum gestickt  
die ihr so blind betastet kaum noch  
vernehmbar ist der Gesang eilst du  
ihm nach in diesen Purpurlippengrund.

## Hölderlin

Ins Eismeer mündet der  
heilige Strom Schollen  
Gletscher keine südlichen  
Sonnen Bäume aus Nebelfäden  
gesponnen verschluckt der  
Wind über klaffendem Grund  
Oden aus Glas die zersplittern  
auf deiner gefrorenen Zunge.

## Hilbig

Die Bojen streifende Leuchtfeuer  
über dem Wasser ausgeschüttet  
in stumpfes Glas die Risse der  
Handschrift zittrige aufschäumend  
eine totgesagte Stimme der sinkende  
Bug deines Rumpfes geknickte  
Falterflügel im schimmernden  
Ölteppich Treibgut am Uferlauf  
schwellender Staumauern nur  
Aschefelder Abfluss trüber Liebe.

## Novalis

Steigst du herab aus grauzerklüftetem  
Gebirg in den vergilbten Blüentraum  
erstickter Vogelkehle uraltes Flüstern  
der Schmerz gespannt auf die Leier  
trauernde Götter im Halbmond deines  
Blicks um eine Rose an der Wange  
die gefrorene Träne.

## Rilke

Kahle Wiesen erstarrte  
Sträucher vom Wind aufgewühlte  
leere Ebene zwischen den  
verkohlten Stämmen Schatten  
meines Alphabets:

Licht im verlassenen Haus  
Schacht tief im Berg allein  
unter schlafenden Lidern  
Grund letzte Regung von Gold.

Dornige Buchstaben aus  
deinem Brustkorb gesprungene  
Saiten:

Ist jeder Satz ein Epitaph  
durch das die Vögel hastig  
ziehn berühren wir uns  
mit den Wunden.

## Mallarmé

Wölbung deiner Handfläche ein See  
der unruhig Wolken spiegelt ich  
streiche übers Papier weiße Federkiele  
schreiben die hellen Fluten ungelebter  
Tage ebben von meiner Brust branden  
auf schroffes Gestein.

## Verlaine

Dein wildes Faunsgesicht verschattet  
halb im Urwalddickicht schlürft  
Gold aus den zerbissnen Venen  
schreit:

Ein erschossener Fasan  
spuckt violette Töne die Fontänen  
steigen wo sich die Blütenköpfe  
neigen in einem Pariser Park.

## Rimbaud

In einer jener schwarzen Nächte  
hat dich ein Stern geboren  
der Erde Schoß wiegte dich  
ganz nackt und feucht vom Tau

Dann ging die rote Sonne auf  
du wurdest Körper schon bald  
umspannte dich die Haut  
der Wüsten

Aus jedem Wort erwuchs  
dir ewiges Schweigen.

## Trakl

Die Kerze halt ich vors  
schwankende Gesicht im  
Licht verscharrt geworfen  
an die Wand nur Schatten-  
riss die Wunde ein Fenster  
in lohende Herbstnacht  
Abdruck deiner Augen  
durch die Kometen stürzen  
ein Haus aus Feuer wo  
Herztöne atemlos klopfen  
Kristall wuchert dir stumm  
aus der Hand.

## George

Das verschlossene Altarbild in  
der Rückwand verwurmtes Holz  
kein Graböffner nur eine rostige  
Schreibfeder kratzt über deine  
graue Wange:

Im Gewirr der Pfeile zuckender  
Herzmuskel die ausgerauften Haare  
eines Mannes stillgestellter Blick  
zwischen goldstaubigen Rahmen.

Wiedergänger über den Lippen  
Spuren verschliffener roter Stein  
aufgeplatzt der Schauer eines  
zärtlichen Flügels.

## Gryphius

Wenn nun die Zeit stillsteht  
im schimmernden Glas das  
aus der Hand dir fällt und  
dich verschluckst an der  
süßlichen Tinte da fremde  
Horden schon durch die  
fleckigen Verse ziehn mit  
leeren Augenhöhlen hinterm  
schwankenden Fensterkreuz  
nur schwarzes Meer.